

Gestalt des aus dem gesellschaftlichen Erkenntnisprozeß auf der Grundlage der Praxis hervorgehenden Systems von Erkenntnissen über die Gesetze der Natur, der Gesellschaft und des Denkens, welches in Begriffen, Aussagen und Theorien fixiert wird und seiner sozialen Funktion nach als Produktivkraft der Gesellschaft und Grundlage der Leitung gesellschaftlicher Prozesse eine wachsende Beherrschung der natürlichen und gesellschaftlichen Umwelt ermöglicht. Die W. ist sowohl als Form der gesellschaftlichen Tätigkeit der Menschen, soziale Institution wie auch als System des Wissens über die objektive Realität in den materiellen Lebensprozeß der Gesellschaft einbezogen und wird in ihren Existenzbedingungen, ihrer Entwicklung und ihrer Anwendung durch die Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse der jeweiligen ökonomischen Gesellschaftsformation bestimmt und geprägt. In diesem Sinne gibt es eine sozialistische und eine kapitalistische W., die sich wesentlich voneinander unterscheiden, weil sie als Elemente in entgegengesetzte Gesellschaftssysteme eingehen. Das bezieht sich jedoch nicht auf den objektiven Inhalt der Erkenntnisse, die eine relativ adäquate -> *Widerspiegelung* der Eigenschaften, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten bestimmter Objektbereiche sind; in diesem Sinne gibt es keine sozialistische oder kapitalistische Physik, Biologie, Chemie usw.

Die theoretische Tätigkeit ist ein Bestandteil der geistigen Aneignung der Welt durch die Menschen. Zum Unterschied von anderen Formen der geistigen Aneignung ist sie darauf gerichtet, *objektives Wissen* über Natur und Gesellschaft zu produzieren, das als Grundlage zweckmäßigen Handelns der Menschen dienen kann. Als aktive menschliche Tätigkeit ist sie eine Form der Entfaltung und Bewährung der subjektiven Weisheitskräfte des Menschen, die zur Er-

höhung seiner allgemeinen Produktivkraft führt. „Die Entwicklung der Wissenschaft, dieses ideellen und zugleich praktischen Reichtums, ist aber nur eine Seite, eine Form, worin die Entwicklung der menschlichen Produktivkräfte, i. e. des Reichtums erscheint“ (*Marx*). Ursprünglich eng mit der praktischen Tätigkeit der Menschen verflochten, wird die theoretische Tätigkeit durch die Trennung von -> *körperlicher und geistiger Arbeit* zu einem besonderen Gebiet der gesellschaftlichen Arbeitsteilung, das sich - insbesondere mit der Entwicklung des Kapitalismus - enorm ausweitet und im Sozialismus ein noch größeres spezifisches Gewicht erhält. Der Gegensatz von körperlicher und geistiger Arbeit führt in der antagonistischen Klassengesellschaft dazu, daß die W. von den werktätigen Massen getrennt und in den Händen der herrschenden Klassen zu einem Mittel wird, die Ausbeutung zu erhöhen und die Klassenherrschaft zu sanktionieren. Im Kapitalismus treten den Arbeitern die geistigen Potenzen des materiellen Produktionsprozesses als fremdes Eigentum und sie beherrschende Macht gegenüber. Diese Trennung und antagonistische Entgegensetzung von Arbeit und W. wird im Sozialismus nach der Beseitigung des Privateigentums an den Produktionsmitteln überwunden. In der sozialistischen Gesellschaft vollzieht sich eine wachsende Annäherung und Vereinigung von Arbeit und W., von theoretischer und praktischer Tätigkeit, und die W. wird zum wichtigsten Hebel der Arbeiterklasse, die Produktivität der Arbeit zu steigern, die Individualität zu entwickeln und den Aufbau des Sozialismus planmäßig zu leiten.

Die wichtigste Besonderheit der theoretischen Tätigkeit gegenüber anderen Formen der menschlichen Tätigkeit besteht darin, daß sie *allgemeine Arbeit* ist, zum Unterschied von den vielen besonderen Arbeiten.